

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

443

Wien, am Samstag, den 17. Dezember 1927

Die städtischen Schneesäuberungsarbeiten. Die Beseitigung des Schnees aus den Wiener Strassen wird ohne Unterbrechung fortgesetzt. Donnerstag wurden 5673, gestern 8656 und heute 8587 Arbeitslose zu Schneesäuberungsarbeiten aufgenommen. Donnerstag waren 1054, gestern 1046 und heute sind 1083 städtische Strassenarbeiter mit der Schneebeseitigung beschäftigt. In den letzten drei Tagen wurden insgesamt 95 Pferdeschneepflüge, zehn Autoschneepflüge und ein Autokehrzug im Betrieb gesetzt. Für die Schneefahrt wurden 59 städtische und 30 fremde Lastkraftwagen sowie 917 fremde Pferdespaare und die neue Schneeauflademaschine verwendet.

Der Verwaltungsbericht der Stadt Wien 1919 bis 1922. Das statistische Amt der Stadt Wien hat soeben ein umfangreiches Quellenwerk zeitgenössischer Verwaltungsgeschichte herausgebracht: den Bericht über die Verwaltung der Stadt Wien in den Jahren 1919 bis 1922. Auf tausend Seiten berichtet dieses auf Grund amtlicher Materialien gearbeitete Werk, das in der Buchhandlung Gerlach und Wiedling erschienen ist, über einen Zeitraum, der die städtische Verwaltung vor Aufgaben gestellt hat, wie sie noch nie zuvor einer Millionenstadt gestellt worden sind. Die zeitliche Distanz zwischen Bericht und Gegenstand hat dem Bericht dem Tageskampf entrückt und unter die Kritik der Geschichte gestellt. Es ist gut, dass ein solcher Markstein überstandenen Leides und geleisteter Arbeit aufgerichtet ist, denn die Arbeit des Tages geht weiter und vergangenes Leid vergisst sich leicht. Der Bericht ruft das Wien der ersten Nachkriegszeit zurück, wo die Stadt von Hunger und Kohlennot bedroht war, wo verdunkelte Strassen, stillstehende Räder der Strassenbahn dem Stadtbild den Stempel aufdrückten. Der Bericht zeigt den Weg züher, bewusster, oft von feindlichen Einflüssen durchkreuzter, immer wieder aufgenommenen unermüdlicher Arbeit, die doch zum Erfolg geführt hat. Er zeigt die tausendfachen Probleme der Verwaltungsorganisation, die Altes abbaut, Neues aufbaut, die Gemeinde zum Gliedstaat des Bundes erhebt, grosszügig und sparsam zugleich den grösstmöglichen Erfolg mit den geringsten Mitteln erreichend. Der Bericht zeigt die in der Verwaltungsgeschichte der Nachkriegszeit beispiellose Organisation des städtischen Finanzwesens, die Leistungen der Fürsorge, der Sozialpolitik, die technischen Grosstaten, er lässt die Errungenschaften unseres Schulwesens erkennen und berichtet leidenschaftslos, auf das Material der Quellen gestützt, über jede Frage des kommunalen Lebens. Chroniken von der Direktion der städtischen Sammlungen und von der Arbeiterkammer verfasst, ergänzen das Werk, das Zeugnis von schwerer, aber erfolgreicher Arbeit der Stadt Wien ablegt. So liest sich das Buch nicht wie eine amtliche Drucksache alten überwundenen Bürokraten stiles, sondern wie ein Werk, aus dem jeder Kommunalpolitiker lebendiges Material schöpfen kann. — (Anbei geht das Werk der Redaktion zu.)

Sitzungen im Rathaus. Der Wiener Gemeinderat wurde zur Fortsetzung der Beratung des Voranschlags für 1928 für Montag und Dienstag einberufen. Die Sitzungen beginnen um vier Uhr nachmittags. Der Wiener Stadtrat tritt Dienstag, den 20. Dezember, um zehn Uhr vormittags zusammen.

Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck". Morgen, Sonntag, um zehn Uhr und um elf Uhr vormittags finden im Neuen Rathaus im Gemeinderatssitzungssaal die Ueberreichungen der anlässlich des Wettbewerbes "Wien im Blumenschmuck" verliehenen Auszeichnungen statt.

Der Samstagnachmittagschluss bei den Banken. Heute vormittags sprach bei dem amtsführenden Stadtrat Linder eine Abordnung des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers vor, die darauf verwies, dass infolge der Samstagbörse die Bewilligung einer Verlängerung der Arbeitszeit in den Banken am Samstag notwendig sei. Der Wiener Magistrat möge anordnen, dass die Verlängerung der Arbeitszeit über zwei Uhr nachmittags hinaus gestattet werde. Diese verlängerte Arbeitszeit werde den Angestellten durch die festgelegte Überstundenentlohnung entschädigt werden. Die Verlängerung der Dienstzeit an Samstagen sei unbedingt notwendig, weil die Gefahr einer Zurückdrängung Wiens als Finanzplatz zu befürchten sei, wenn nicht die Börsenaufträge rechtzeitig erledigt werden können. Stadtrat Linder erklärte, dass diese Angelegenheit nur im engsten Einvernehmen mit den Angestellten erledigt werden könne. Er machte gleichzeitig darauf aufmerksam, dass dieses Einvernehmen schon deshalb notwendig sei, weil in der Zeit der grossen Konjunktur im Jahre 1922 eine Verlängerung der Dienststunden an Samstagen nicht erfolgte. Dagegen wiesen die Vertreter des Bankenverbandes darauf hin, dass damals in Wien am Samstag kein Börsentag war. Schliesslich einigte man sich, die Frage einvernehmlich mit dem Reichsverein der Bankangestellten einer Lösung zuzuführen.

423.307 Gaskonsumenten in Wien. Im November hat die Zahl der Gasabnehmer in Wien abermals bedeutend zugenommen. Es wurden Ende November insgesamt 423.307 Konsumenten gezählt. Da am 31. Dezember 1913 in Wien 211.815 Gasabnehmer waren, so hat gegenüber dem F. J. den die Zahl der Gaskonsumenten sich nun schon fast verdoppelt. Diese Aufwärtsbewegung hält weiter an. Insgesamt wurden im November 3567 Gasmesser montiert. Auch die Zahl der Gasgeräte und der Gasöfen, die vom städtischen Gaswerk verkauft worden sind, nimmt ständig zu. Im November wurden 928 Koksöfen "Muster Wiener Gaswerke" verkauft.

Neue Kurse an der städtischen Frauengewerbeschule. An der städtischen Frauengewerbeschule V., Margaretenstrasse 152, beginnen anfangs Jänner folgende neue Abend- und Nachmittagskurse: Weissnähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen für Schneiderinnen und Weissnäherinnen, Frisieren und Modistenarbeiten. Einschreibungen werden in der Kanzlei der Frauengewerbeschule täglich von acht bis vierzehn Uhr vorgenommen.

Starker Besuch im Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum. Die in der Volkshalle des Neuen Rathauses untergebrachte Abteilung des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums wird ungewöhnlich stark besucht. Da sich ununterbrochen Sondergruppen für den Besuch des Museums anmelden, ist auch der Besuch ausserhalb der normalen Besuchszeiten ungewöhnlich lebhaft. Am letzten Sonntag besuchten rund 400 Menschen das Museum, das eine neue Sehenswürdigkeit Wiens ist. Das Museum, das geheilt ist, ist Dienstag und Freitag von 17 Uhr bis 19 Uhr und Sonntag von 9 Uhr bis 13 Uhr geöffnet. An diesen Tagen finden um 18 Uhr beziehungsweise um 10 Uhr Führungsvorträge statt. Der Eintritt in das Museum ist frei.